

Petition für eine starke Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Petition für eine starke Armee

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes ruft alle Verbandsmitglieder auf, der nachstehenden Petition durch ihre Unterstützung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen:

Petition für eine starke Armee

In Sorge um die militärische Verteidigung unseres Landes richten die unterzeichneten Bürgerinnen und Bürger, gestützt auf Art. 57 der Bundesverfassung, die folgende Petition an die Bundesversammlung:

- Das Nötige zu tun, damit unsere Armee in der Lage bleibt, die Unabhängigkeit und Neutralität unseres Landes zu garantieren, militärische Konflikte von unseren Landesgrenzen fernzuhalten und Angriffe mit Erfolg abzuwehren.*
- Zu überprüfen, ob die zur Verfügung stehenden Mittel ausreichen, um die Zielsetzung der Armee zu gewährleisten und, wenn notwendig, die Mittel zur Zielsetzung neu anzupassen.*
- Dafür zu sorgen, dass die Leistungsfähigkeit der Armee unter voller Ausschöpfung der Möglichkeiten wie unter Berücksichtigung der Grenzen verstärkt, und dass das Verhältnis zwischen Aufwand und Wirksamkeit der einzelnen Waffen optimal gestaltet wird.*

Die Unterzeichner dieser Petition erwarten vom Parlament insbesondere, dass es die für den militärischen Beitrag zur Friedenssicherung unerlässlichen Mittel bewilligt.

Die Landeskonferenz der militärischen Verbände, die rund 120 000 Wehrmänner und FHD repräsentiert, hat am 7. Oktober 1972 ihrer Enttäuschung und Besorgnis Ausdruck gegeben, dass der Bundesrat zwecks Einsparungen im Bundeshaushalt auf die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge verzichtet hat.

Die Landeskonferenz der militärischen Verbände ist überzeugt, dass weite Kreise unseres Volkes den Blick für die harten Realitäten unserer Zeit nicht verloren haben, dass sie für die Selbstbehauptung der Schweiz und für die Glaubwürdigkeit ihrer bewaffneten Neutralität nach wie vor eine starke, gut ausgerüstete und gut ausgebildete Armee für unentbehrlich halten und der erforderliche finanzielle Aufwand ungeschmälert dafür zu erbringen ist.

Der Arbeitsausschuss der Landeskonferenz wurde beauftragt, gemeinsam mit möglichst vielen verantwortungsbewussten Organisationen einen geeigneten Weg zu suchen, damit der Wehrwille und die Wehrbereitschaft unseres Volkes und die Ablehnung von schwächenden Einsparungen manifest zum Ausdruck gebracht werden. Der Arbeitsausschuss ist zur Überzeugung gelangt, dass eine Petition mit hunderttausenden von Unterschriften lanciert werden muss. Er hat deshalb die Vorbereitungen zur Durchführung einer entsprechenden Aktion getroffen, nämlich den Text der Petition verfasst, ein Patronatskomitee gebildet und die Aufstellung von kantonalen Aktionskomitees eingeleitet.